

## Erntezeit in Derenbach

Institut für biologische Landwirtschaft ließ Getreideversuchsfelder dreschen



Mit einem Spezial-Mähdrescher der Ackerbauschule wurde die Ernte in Derenbach eingefahren. (FOTOS: JOHN LAMBERTY)

Nach Derenbach hatte das „Institut für biologische Landwirtschaft und Agrarkultur“ (Ibla) am Montag eingeladen, um anlässlich der Ernte ihrer dortigen Versuchsfelder nochmals im Beisein der Presse auf die vorläufigen Ergebnisse ihrer Wintergetreidesortenversuche zu blicken.

Welche Winterweizen-, Wintertriticale- und Winterroggenarten sind für den biologischen Anbau an verschiedenen Luxemburger Standorten am besten geeignet und wie behaupten sich Winterweizensorten aus biologischer Züchtung unter biologischen Anbaukriterien hierzulande? Diese Fragen standen im Vordergrund der bereits zweiten Testsaason, die von der Ibla in Zusammenarbeit mit der Ettelbrücker Ackerbauschule und mit Unterstützung des

Aktionsplans für biologische Landwirtschaft der Asta, dem Bio-Label und der Demeter-Vereinigung durchgeführt wird.

Insgesamt wurden im Oktober 28 Winterweizenparzellen, vier Wintertriticale- und sieben Winterroggenarten nahe dem „Naturhaff Mathieu“ in Derenbach eingesät. Die nun bei der Ernte entnommenen Proben sollen später aussagekräftige Empfehlungen zur Sortenwahl für die Bio-Landwirte ermöglichen, wie die Projektleiterinnen Steffi Zimmer und Stephanie Klaetke am Montag erklärten, während die Kollegen des „Lycée technique agricole“ mit dem Mähdrescher die ersten Getreideparzellen in Angriff nahmen.

Da im Bio-Landbau keine chemisch-synthetischen Dünger und Pestizide eingesetzt werden, müs-

sen sich die Pflanzen aus eigener Veranlagung besser gegen Unkraut, Krankheiten und ein geringeres Nährstoffniveau behaupten.

Mit Qualität und Ertrag der Derenbacher Versuchsfelder zeigten sich die Verantwortlichen der Ibla angesichts eines eher durchwachsenen Jahres recht zufrieden. Zwar habe auch hier die Trockenheit im Frühjahr ihre Spuren hinterlassen, allerdings hätten die Kulturen doch weniger stark gelitten als etwa diejenigen auf den Anbauflächen am „Carelshaff“. Zudem habe man auf diese Weise auch beobachten können, welche Strategien die verschiedenen Getreidesorten im Umgang mit Trockenperioden entwickelten. (jl)

■ [www.ibla.lu](http://www.ibla.lu)  
[www.naturhaff.lu](http://www.naturhaff.lu)



Trotz der Trockenheit im Frühjahr zeigten sich die Ibla-Verantwortli-